infoblatt

sekwila
SEKUNDARSCHULE

Ausgabe Juli 2017

Die 3. Sek verabschiedet sich

Dies ist die Abschlusszeitung der dritten Sek. Wir – ein Redaktionsteam aus 3. Klässlerinnen und 3. Klässlern (Tanya, Alina, Flurin, Rico, Selina, Nadine, Leutrina, Franca, Martina, Mika) haben Erinnerungen zusammengetragen, aber auch Ausblicke gewagt, mal lustig und auch mal etwas ernst und wehmütig. Wir hoffen, alle haben Spass an dieser Nummer.

Hmmm..., wie schnell die Zeit vergeht. Gerade erst sind wir von der Primarschule in die Oberstufe gewechselt. Als die jüngsten Mitglieder der Sek Wila, wurden wir im Sabinlibrunnen getauft und schon müssen wir wieder "Adios" sagen.

Vor drei Jahren, im Jahre 2014, waren wir die Neuen in der Sek Wila. Auf dem Pausenplatz wurden alle in einem grossen Halbkreis stehend, von Herrn Albert begrüsst. Ganz besonders wurden wir, als die neuen Erstklässlerinnen und Erstklässler, willkommen geheissen. Danach begleiteten uns unsere Mentorinnen und Mentoren an unsere Plätze und zeigten uns alles, was wir wissen mussten. Wir waren die „Grössten" in der Mittelstufe, nun waren wir hier wieder die „Kleinsten". Lange hat es gedauert, bis wir das Schulsystem und die verschiedenen Schulprogramme am Computer verstanden haben. Doch in den vergangenen zwei Jahren, durften wir den Neuankömmlingen diese Sachen erklären und wurden dadurch ebenfalls immer schlauer. Ja, das war einmal.

Traurig war es jedes Jahr, die dritten Klassen zu verabschieden und nun müssen wir Abschied nehmen. Nebst den verhauenen Prüfungen und den missglückten Versuchen, die Lehrerinnen und Lehrer von etwas zu überzeugen, durften wir sehr viel Positives und Gutes an der Sek Wila erleben. Die Sporttage, Abschlussreisen, Hausfeste und sonstige Anlässe wurden meistens mit grosser Begeisterung aufgenommen. Das waren einige von vielen positiven Dingen, die wir an der Sek Wila erleben durften. An den vielen, interessanten und sportlichen Anlässen haben wir gelernt, im Team und nicht gegeneinander zu kämpfen. Man hat viele neue Leute kennengelernt und mit Personen Freundschaften geschlossen, mit denen man nie gerechnet hätte.

Jeder Anfang ist schwer, aber wir hatten in der 1. Oberstufe unseren Platz gefunden und hoffen, dass die neuen Schülerinnen und Schüler es ebenso tun werden. Der ganzen Schule wünschen wir viel Erfolg, Spass, neue Freundschaften und viele tolle Erlebnisse. Somit müssen wir uns von der Sek Wila verabschieden und bedanken uns für diese tolle Zeit.

Tanya und Alina, Chefredaktion

TOPs & FLOPs aus drei Jahren Sek Wila

Wir haben den folgenden Schülerinnen und Schülern vier Fragen gestellt darüber, was sie in dieser Schule erlebt haben und was sie vermissen werden, wenn sie nach den Sommerferien einen grossen Schritt in ihr Erwachsenenleben beginnen.

Tanya Zeder, Klasse M
Nessrin Al-Ajami, Klasse O
Flurin Lang, Klasse O
Jan Bänninger, Klasse A
Damian Sonderegger, Klasse I

1. Was war dein schönstes Erlebnis in diesen drei Jahren?

Tanya: „Uiuiui... mein schönstes Erlebnis? Keine Ahnung. Es gab viele Lager und Anlässe, die ich mit der ganzen Schule erlebt habe."
Nessrin: „Die lustigen Ausflüge, die wir immer wieder gemacht haben."
Flurin: „Oh, da gab es viele Dinge. Die Abschlussreisen waren immer toll, ebenso das Fuchs & Hase Lager."
Jan: „Fuchs & Hase, weil es spannend und cool war. Es ist etwas, das jeder mindestens einmal erlebt haben sollte."
Damian: „Die drei Skilagerwochen, sowie die zwei Wochen Fuchs & Hase. Am schönsten war aber die letzte Kurswoche, als wir den Füchsen zweimal abgehauen sind."

2. Was war ein totaler Flop für dich?

Tanya: „Ich habe keinen Flop erlebt. Wenn ich einen erlebt hätte, wüsste ich ihn sicher noch. Drei Jahre gehen lange."
Nessrin: „Manchmal waren die Lehrpersonen sehr schwierig und die Aushilfslehrer waren nicht die Hellsten."
Flurin: „Die Cockpit-Tests waren schwierig."
Jan: „In den ganzen drei Jahren? Die Nachtwanderung, in der zweiten Sek. Es haben sich alle verlaufen. Es war nicht das, was es eigentlich hätte sein sollen."
Damian: „Nichts, ausser das Kantonale Turnfest (KTF), welches noch kommen wird."

3. Was wirst du vermissen, wenn du nicht mehr an dieser Schule bist?

Tanya: „Ich werde sicher die coolen Events vermissen wie die Sporttage oder die Sommernachtsfeste."
Nessrin: „Meine Freunde, Ferien und das Witze aufreissen mit Frau Lengen."
Flurin: „Meine Kollegen, weil ich sie nicht mehr jeden Tag sehen kann."
Jan: „Die Dinge, die ich mit meinen Kollegen erlebt habe."
Damian: „Die unterhaltsamen Diskussionen mit Frau Bär und die lustigen Witze mit Herrn Albert."

4. Was gibst du den neuen Erstklässler/innen auf den Weg mit?

Tanya: „Geniesst die Zeit in der Sek Wila. Es wird sicher eine lustige Zeit, aber ihr solltet gut mitmachen. Nicht unbedingt streberhaft, aber so, dass ihr mitkommt."
Nessrin: „Ihr solltet immer gut mitmachen und besonders die Wörtchen lernen."
Flurin: „Habt Spass im Franz und legt euch nie mit Herrn Albert an, denn er gewinnt immer."
Jan: „Macht in der ersten Klasse keinen Blödsinn. "
Damian: „Wenn ihr euch nicht anstrengt, dann verbaut ihr eure Zukunft, zumindest das, was die nächsten paar Jahre betrifft. Macht das Beste daraus, was ihr könnt. Drei Jahre sind schnell vorbei."

Selina Waldvogel und Martina Hegglin

Kurswoche: Spielen, spielen, spielen

In diesem Kurs durften wir eine ganze Woche lang verschiedene Spiele spielen, neue Spiele kennenlernen und selber Spiele erfinden. Als erstes wurden wir mit einem Spieltag in die Woche eingeführt. Jeder von uns hatte ein eigenes Spiel mitgenommen und den Anderen die Regeln erklärt. Am Dienstag durften wir das Kindermuseum in Baden besuchen. Dort wurden wir von einem Herrn durch das ganze Museum geführt. Er erzählte uns zu den ausgestellten Spielen viele spannende Dinge und brachte uns die Spielwelt näher. Am Nachmittag durften wir ins Freibad gehen und uns an diesem heissen Tag etwas abkühlen. Am Mittwochmorgen beendeten wir unser selbst gemachtes Murmelspiel, welches wir am Montag begonnen hatten. Als wir fertig waren, sprachen wir über Spielsucht. Wir fühlten uns in Personen hinein, welche eine Spielsucht haben und was wir tun würden, wenn wir einen spielsüchtigen Freund hätten. Am Freitag startete der Morgen sehr spannend. Wir mussten uns unser Frühstück verdienen, indem wir im Schulhaus Lebensmittel suchen mussten, die wir später essen durften. Am späteren Morgen gab es einen Wettkampf. Zum Schluss machten wir die Plakate, welche am Nachmittag im Schulhaus aufgehängt wurden. Es war eine lustige Woche, in der wir viel Neues über verschiedene Spiele erfahren haben.

Giulia Cuccu

Meine liebsten Anlässe an der Sek Wila

Als Ausgleich zum Unterricht, gibt es an dieser Schule spezielle Anlässe. Meine Lieblingsanlässe waren die verschiedenen Sporttage, das Hausfest, die Kurswoche und das Sommernachtsfest. Ich finde es wichtig, dass man sich nach der Schulzeit nicht nur an die gescheiterten Prüfungen oder die unschönen Dinge erinnert, sondern auch an die Sachen, die einem viel Freude bereitet haben. Meine Erinnerungen werden unter anderem diese Anlässe sein.

Sporttage

Fussball, Volleyball, Rennen, Kunstturnen, Leichtathletik und vieles mehr waren die Aktivitäten an den Sportanlässen. Das ganze Schulhaus versammelte sich jeweils im Schochen in Sportausrüstung und wartete auf den Startschuss der Lehrer. In gemischten Gruppen traten wir gegeneinander an. Wir kämpften um den 1. Platz oder unseren Stolz, wo wir als Belohnung manchmal einen kleinen Preis bekamen. Die einen waren nervös, andere waren motiviert, die einen hatten überhaupt keine Lust auf Sport und wieder andere waren zu müde. Trotzdem hatten wir Spass an den Sporttagen, weil die Stimmung gut war und wir immerhin keinen Unterricht hatten.

Hausfest

Zu einem abgestimmten Thema im Schulhaus, kleideten wir uns für den Abend des Hausfestes ein. Es war mein Lieblings-Fest an der Schule, weil es immer extrem cool war.
Zu Beginn war ein leckerer Apero vorbereitet und anschliessend ein Showblock. Die Schülerinnen und Schüler, die den Showblock machten, waren meist sehr kreativ und es gab viel zu lachen. Mir gefiel das Hausfest, weil man viele verschiedene Dinge an einem Abend machen konnte und eine Disco, um zu tanzen gab es auch. Jedes Jahr diskutierten einige Schülerinnen, darunter auch ich, mit den Jungs über die Musik, die sie in der Disco abspielten, weil sie uns nicht gefiel. Aber das muss wohl so sein, sonst wäre es nicht das Hausfest der Sek Wila.

Kurswoche

In der Kurswoche standen uns jeweils fünf Kurse zur Auswahl, die wir für eine ganze Woche besuchen durften. Es gab jedes Jahr neue und unterschiedliche Kurse, somit war für alle etwas dabei. Ich fand diese Woche immer super, weil man Dinge machen konnte, die überhaupt nichts mit Schule zu tun hatten und eine grosse Abwechslung waren. Man lernte seine Mitschülerinnen und Mitschüler besser und vor allem auf eine andere Art und Weise kennen. Ich hatte in dieser Woche immer viel Spass und manchmal lernte ich auch neue Dinge, ich denke das hat jeder. Von der Kurswoche blieben schöne und lehrreiche Erinnerungen hängen.

Sommernachtsfest

Am Sommernachtsfest machten wir uns jeweils einen schönen und gemütlichen Abend in der Badi. Es gab ein Salat-Buffet, dann grillierten wir und anschliessend gab es ein Dessert-Buffet. Während dem Aufenthalt in der Badi konnten wir uns im Wasser vergnügen, Spiele spielen oder uns ein wenig sonnen. Ich fand das Sommernachtsfest ein cooler Anlass, weil wir alle zusammen Spass hatten und es gemütlich zu- und herging. Für mich gibt es nicht Schöneres, als mich nach einem heissen Sommertag, den ich in der Schule verbringen musste, in der Badi abzukühlen. Viel schöner ist es jedoch, wenn alle Kolleginnen und Kollegen dabei sind.

Alina Bruno

Ein ganz normaler Tag in der Sek Wila

Ein ganz normaler Tag in der Sekundarschule Wila beginnt mit einem herzlichen „Gueetäää Morgäää" von unserem entspannten Herrn Lanz. Welche Mittel er zur Entspannung benutzt oder was alles in seinem Orangensaft ist, hält er uns stets geheim.
Wenn man nun am Lehrerzimmer vorbeischreitet, erscheint oft ein vertrautes Ziegenbärtchen, nämlich das unseres Schulleiters Eric Albert. Dieser ist immer mit einem Witzchen auf der Zunge unterwegs. Sein Lieblingswitz haben einige bis heute nicht verstanden. (Zwei Jäger treffen sich im Wald. Beide tot.)
Auf dem weiteren Weg sieht man nun Frau Lengen. Wenn sie nicht gerade ihren Schlüssel sucht oder einen Lachflash hat, ist sie eine aufgestellte und kulante Lehrerin. Wenn man nun noch die Motivation verspürt ein paar Schritte weiter zu gehen, gelangt man in das nächste Klassenzimmer.
Frau Dischler, die mit eiserner Strenge und stahlharter Disziplin versucht, die Mathelernschritte der Klasse O zu kontrollieren. Diese Herkulesaufgabe kann auch sie nicht bewältigen. Daher ist sie nun damit beschäftigt, einen Schützengraben mit der Klasse auszuheben.
Frau Rais ist oftmals auch in diesem Klassenzimmer anzutreffen. Wenn sie nicht gerade mit Spezialaufträgen durch die Schule streift, hat sie auch mal Zeit für einen Flirt mit Herrn Albert, den sie noch mehr als die deutsche Grammatik liebt.
Die Treppe und das Niveau hinaufsteigend, gelangen wir nun zu Frau Messmer, die immer übertrieben laut Musik hört, wenn andere Schüler sich zu konzentrieren versuchen.
Wenn sie ihre Zeit nicht mit Polo dem Schönsten, Yoga oder einem 80 Kilometerlauf verbringt, findet sie oft Zeit, um mit ihren neuen Ideen die Schule ordentlich auf den Kopf zu stellen.
Herrn Schaad trifft man dann beim Hin- und Herpendeln zwischen den beiden Zimmern fünf und sechs. Dort unterrichtet er Mathematik und startet oft mit einem Tagesrätsel. Sein Prius ist bei der Schülerschaft hoch im Kurs.
Wenn man nun ein Zimmer weitergeht, hört man schon von weitem das Knurren von Frau Bär, denn Frau Bär ist nie still. Egal ob sie über Trump oder Erdogan wettert oder sich für Frauen und Französisch einsetzt, hat sie immer noch Zeit für ein Schoggistängeli, das sie gerne auch mal selbst verspeist. (Bitte nicht zensieren liebe Zensurbehörde!)
Falls man kurz davor ist, diese äusserst tollen Laptops aus dem Fenster zu schmeissen, kann man zuerst noch unseren Hausi fragen. Das Problem dabei ist nur, dass man ihn garantiert nicht findet, wenn man ihn braucht. Wenn aber alles im grünen Bereich ist, taucht er wie aus dem Nichts überall auf.
Da sind wir nun schon bei Frau Lanz, die immer top gekleidet, gut parfümiert und die Blüte von Herrn Lanz ist. Stets gut gelaunt und wenn sie im Englisch mal ein Wort nicht weiss, (eine Seltenheit) benutzt sie gerne auch mal Google als Hilfe.
Wenn man eine entspannte Stunde sucht, ist Französisch mit Frau von Büren definitiv nicht geeignet. Oftmals steigt der Lärmpegel in Kürze ein "wenig" an. Augenzeugen berichten, von tödlichen Blicken.
Wenn wir nun das Hauptgebäude verlassen, finden wir auf der anderen Seite Frau Wenger. Frau Wenger ist eine Person, die sich gerne unsere Probleme und Sorgen (Französisch und Mathe) anhört und uns oftmals mit einem schlauen Satz und einem feinen Dessert den Tag versüsst.
Frau Kurath ist ebenfalls eine äusserst hilfsbereite Frau, welche auch manchem ungeschickten Schüler (Mika) gerne aus der Patsche hilft.
Wenn man nun die Treppe nach oben steigen will, steht da oft ein Tisch aus der Handarbeit, an welchem ein arbeitender Schüler sitzt, der von Frau Kurath hinausgeschickt wurde.
Das Hindernis überwunden, findet man sich schnell bei Herrn Mathis wieder. Wenn während dem Singen eine Saite der Gitarre hinausspringt, werden wir mit spannenden Alltagsgeschichten unterhalten.
Der Tag in der Sek Wila neigt sich dem Ende zu und wir verabschieden uns von unseren Lehrpersonen, die alle einen guten Job machen und hoffentlich unseren Humor verstehen.
Die Tür schliesst sich für uns nun bald zum letzten Mal und wir sind alle sehr dankbar für diese 3 Jahre, die mal mehr mal weniger cool waren.

Flurin Lang und Rico Aegerter

Kurswoche: Einstein-Kreativ

Am Montag und am Dienstag schnitzten wir mit Herr Lanz aus Lindenholz eine Schale. Wir schnitzten mit klassischem Schnitzwerkzeug und versuchten, eine Struktur in die Schale zu bringen. Dies gelang glücklicherweise den meisten. Am Mittwoch machten wir eine Wanderung auf den Randen, um dort nach Fossilien zu suchen. Frau Lanz fand sogar einen Ammoniten-Abdruck und Rico einen Fuchsschädel. Am Donnerstag und am Freitag machten wir eine Messingschale. Wir sägten, feilten und schliffen uns einen Schlüsselanhänger. Ich fand die Einstein-Kreativ Woche war dieses Jahr sehr gut gelungen. Die Woche hat mir und wahrscheinlich auch den Anderen sehr gut gefallen.

Jonas Roth

Jahr 2050 - Sek Wila

Nach Jahren in der Arbeitswelt, zieht es mich zurück nach Wila, in meine ehemalige Sekundarschule.
Mit stockendem Atem stehe ich vor einem Gebäude, das angeblich einmal die Sek Wila war. Die beiden Gebäude, die es damals gab, sind weg. An ihrer Stelle steht nun ein grosser grauer Klotz. Eine grosse Tür öffnet sich automatisch, als ich an sie herantrete. Langsam wage ich mich in den riesigen Gebäudekomplex hinein und da springt mir auch schon eine Bronzestatue von einem Mann in die Augen. Ich weiss genau wer das ist, denn ich ging damals vor 33 Jahren bei diesem besagten Schuleiter in die Schule. Es handelt sich um Herrn Albert, mit dem ich zu meiner Schulzeit viel zu tun hatte.

Ich gehe den langen Gang entlang, wo früher Bilder und Poster von jeglichen Themen hingen, sehe ich nur noch Bildschirme mit Daten und Terminen vor sich hin flackern. Endlich komme ich zum ersten Klassenzimmer, bei dem der Buchstabe noch immer wie damals über der Tür hängt. Es ist das der Klasse M. Ich suche verzweifelt nach einem Türgriff, um die Tür zu öffnen, aber es lässt sich keiner finden. Plötzlich tritt ein Schüler an mich heran und ohne etwas zu sagen, drückt er seine Hand auf eine kleine schwarze Fläche neben der Tür. Sofort und ohne einen Ton von sich zu geben, schiebt sich die Tür zur Seite.
Der Schüler geht an mir vorbei und setzt sich an seinen Platz. Dieser ist ein Pult, in dem ein Laptop integriert ist und allem Anschein nach ein super schnelles Wifi hat. Nicht so wie bei unseren alten Computern damals, als ich noch hier zur Schule ging. Auch fällt mir auf, dass es mucksmäuschenstill ist. Auch das ist nicht wie bei uns damals. Nein, alle Schülerinnen und Schüler schauen auf ihre Laptops und haben Kopfhörer in den Ohren. Ich sehe auf jedem Bildschirm etwas Anderes. Mal geht es um Mathematik oder gar Französisch. Was uns früher Lehrpersonen beigebracht haben, wird heute durch moderne Computerprogramme gelernt. Ich verlasse das Zimmer und schaue mich in den anderen Räumen um. Auch dort ist es ruhig und alle sind nur auf ihre Bildschirme konzentriert.

Plötzlich regt sich etwas hinter mir. Ich drehe mich um und sehe, wie ein kleiner Roboter, der etwa die Grösse eines Stuhles hat, an mir vorbeidüst. Allem Anschein nach ist er gerade dabei, den Boden zu wischen. Wofür wir früher einen Hausmeister hatten, gibt es heute Roboter. Ich gehe weiter und möchte gerne nach oben, aber ich sehe weit und breit keine Treppe. Nach langem Suchen entdecke ich einen Fahrstuhl und benutze diesen auch. Auf dem Weg nach oben geht mir so einiges durch den Kopf, aber viel Zeit bleibt mir nicht, um meine Gedanken zu ordnen, da öffnet sich auch schon die Tür und ich trete hinaus in einen Gang.
Nun sehe ich einen Gruppentisch, so in etwa, wie ich sie damals hatte. Ich sehe ein paar Jugendliche, die sehr vertieft in ihre Arbeit sind. Sie reden aber kaum ein Wort miteinander, sondern schreiben sich lieber Nachrichten per Computer und das obwohl sie keinen Meter voneinander entfernt sitzen. Ich führe meinen Gang fort und komme schon bald zum alten Lehrerzimmer. Dieses wurde aber nun zu einer Art „Hauptzentale" umgebaut. Ich betrete den Raum und sehe nichts Anderes als Kabel, Kabel und noch mehr Kabel. Schnell verlasse ich diesen Raum und fahre mit dem Fahrstuhl noch ein Stockwerk höher. Wie in jedem Stockwerk zuvor, ist alles nur grau. Nirgendwo hört man Gelächter oder das Reden von Jugendlichen. Auf einmal erfüllt mich ein Gefühl der Traurigkeit und ich setze mich auf eine kleine Bank, die an einem Fenster steht.

Kaum habe ich mich hingesetzt, da ertönt ein leises Surren und auf einmal strömen unzählige Jugendliche aus ihren Klassenzimmern. Ich beobachte sie, wie sie langsam den Gang entlanggehen und mit dem Fahrstuhl nach unten fahren. Mich würdigen sie dabei keines Blickes. Sie alle schauen nur auf ihre Handys und tippen eifrig Sachen darauf ein. Wie alle anderen, setze ich mich auch in Bewegung.
Ein letztes Mal schreite ich durch die befremdlichen Gänge und verlasse das Schulhaus. Das erhoffte Gefühl die gute alte Zeit hier wieder zu finden, blieb aus und betrübt gehe ich meinen Weg. Ein letztes Mal schaue ich auf das Gebäude, in welchem ich 2017 Schule hatte und nahm mir vor, nie wieder einen Fuss in dieses Gebäude zu setzen.

Flurin Lang

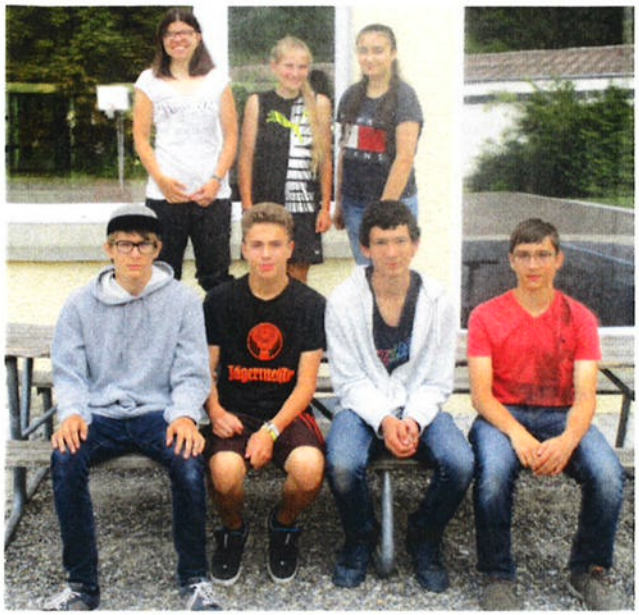
Kurswoche: Let's move

Nachdem wir am Montagmorgen zur Sicherheit die Handynummern von Frau Lengen und Frau Rais bekamen, fing das dreitägige Abenteuer an. Nach einer langen Velotour, kamen wir am ersten Tag sehr erschöpft am Campingplatz an. Einige Zeit später, gab es auch endlich Znacht, worauf sich alle freuten. Am nächsten Tag gingen wir auf dem Bodensee Kanu fahren. Als wir am anderen Ufer des Sees ankamen, assen wir Zmittag und konnten uns etwas ausruhen. Später, als wir alle wieder Energie hatten, paddelten wir zurück und gingen in eine Badi, wo wir uns eine kalte Abkühlung gönnten.

Glücklicherweise war es am Mittwoch, wie auch an den vergangenen Tagen, super schönes Wetter. Mit gestärkten Kräften fuhren wir mit dem Velo nach Hause, nach Wila. Um etwa 15:00 Uhr kamen wir in Wila an. Wie auf der Hinfahrt, waren auch auf der Rückfahrt alle sehr erschöpft. Zum Schluss verabschiedeten wir uns von unseren zwei Lehrerinnen und ich muss sagen, es war eine sehr schöne aber ebenso anstrengende Reise.

Alexander Hegglin

Zukunft der Schülerinnen und Schüler



Klasse A

Bushra Akied	10. Schuljahr in Winterthur
Jan Bänniger	Zimmermann EFZ, Schindler und Scheibling in Uster
Diego Staub	Elektroinstallateur EFZ, EKZ in Turbenthal
Martin Hegglin	Fleischfachfrau EFZ, Brunner in Turbenthal
Franca Kolb	Landschaftsgärtnerin EFZ, Spalinger AG in Rämismühle-Zell
Rico Mäder	Praktikum Museumsgestalter in Zürich
Raphael Toledo	Automobilfachmann EFZ, OC Classic Cars in Wetzikon
Michael Wieland	Berufsvorbereitungsschule in Winterthur

Kurswoche: Vacances en Suisse roman

Am Montag, nach der Besammlung in der Schule, brachen wir am Mittag endlich in dem schönen Neuchâtel ankamen assen unser Mittagessen und spielten Spiele zusammen. nach Boudry, wo unser Lagerhaus war. Der erste Tag ging Am Dienstag fuhren wir mit dem Fahrrad auf einen Berg, Anschliessend fuhren wir an den See und gingen mit dem Lagerhaus. Am nächsten Tag spazierten wir nach Neuchâ am See entlang. Dort durften wir einen freien Nachmitta verbringen und aussuchen, was wir machen wollten. Ob nun in die Stadt gehen wollten, ins Freibad oder an den S durften wir selbst entscheiden. Den Abend verbrachten zusammen am Feuer und spielten Werwölfle. Am Donner waren wir vom Morgen bis zum Mittag in einem Kletterp und hatten sehr viel Spass. Als unser Vergnügen im Klet park zu Ende ging, liefen wir einen Evolutionsweg zusam Die Woche ging zu Ende und am Freitagmorgen packten alle unsere Taschen und fuhren zurück nach Wila.

Oliver Dossenbach

Klasse I

Cheyenne Baldauf	Bäckerin, Konditorin, Confiseurin EFZ, Ehriker Beck in Turbenthal
Giulia Cuccu	Mittelschulvorbereitungsjahr (FMS), Juventus Schule in Zürich
Rico Aegerter	Kaufmann EFZ, Stadt Winterthur, mit BMS
Valentin Amman	Produktionsmechaniker EFZ, AZW in Winterthur
Dylan de Cristofaro	Automobilfachmann EFZ, Mercedes Benzin Zürich
Nils Blum	Zimmermann EFZ, Kämpfer Holzbau GmbH in Wildberg
Leutrina Islami	Mittelschulvorbereitungsjahr (Gymnasium), Juventus Schule in Zürich
Damian Sonderegger	Physik Laborant EFZ, ETH Zürich, mit BMS

Klasse M

Luca Graf	Zimmermann EFZ, Schindler und Scheibling in Uster
Lea Gübeli	Detailhandel EFZ, Sportartikel Outdoor- und Travelwear in Winterthur
Loris Molinari	Praktikum als Schreiner EFZ, Jupos in Wetzikon
Nadine Rufibach	Fachmittelschule (FMS), Kantonsschule Rychenberg in Winterthur
Tanya Zeder	Zierpflanzgärtnerin EFZ, Gerber in Rikon

de

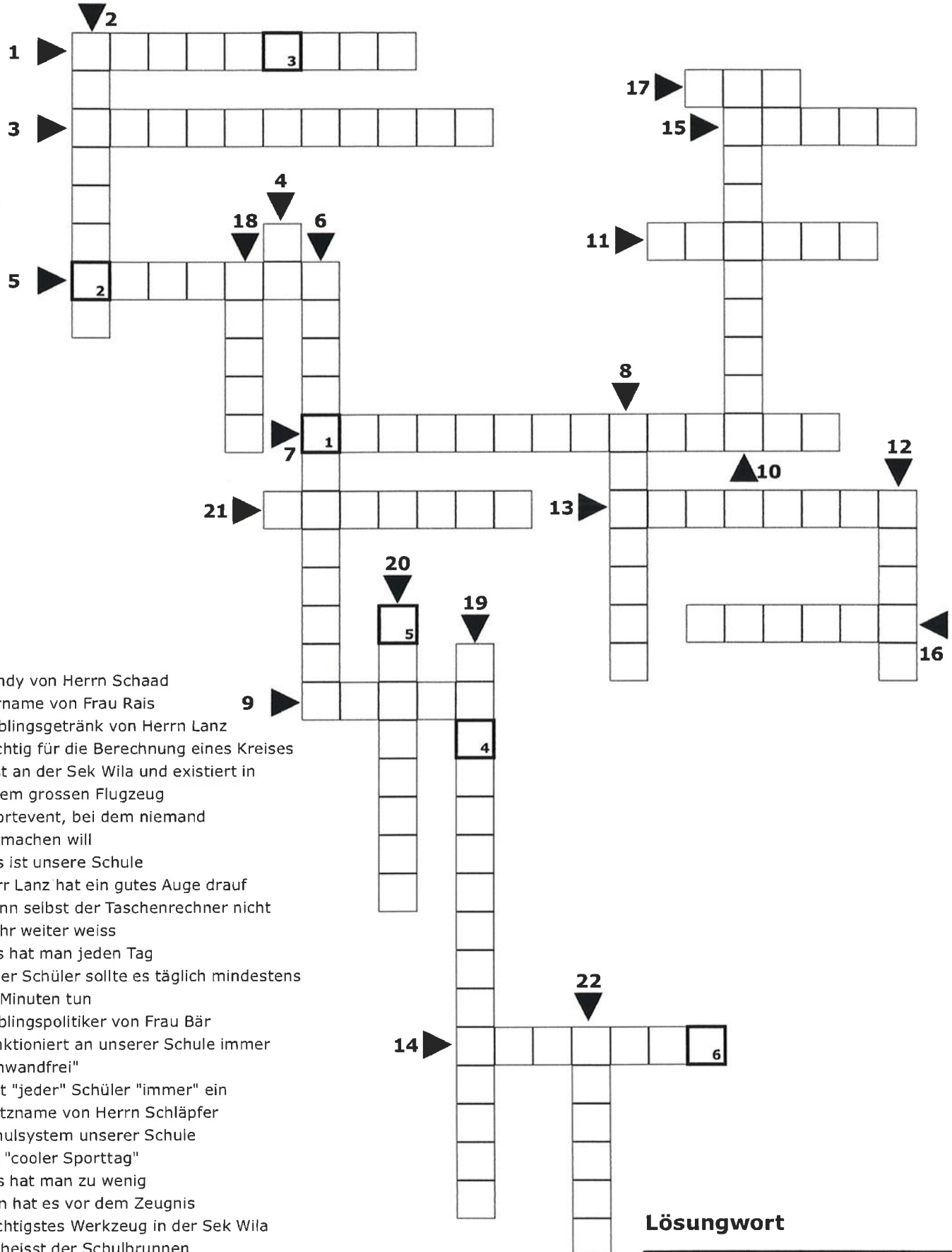
wir mit dem Zug nach Neuchâtel auf. Als
machten wir eine Pause am See. Wir
egen den Abend fuhren wir mit dem Zug
zu Ende und alle gingen zufrieden ins Bett.
uf dem wir unsere Mittagspause machten.
Schiff nach Neuchâtel und zurück in unser
el

r
e,
ele
tag
k
er-
nen.
ir

Klasse O

Alina Bruno	Zeichnerin Fachrichtung Architektur, Architektengruppe 4 in Winterthur, mit BMS
Nessrin Al-Ajami	Carrosserielackiererin EFZ, Müller in Wetzikon
Collin Kurt	10. Schuljahr in Wetzikon
Daniel Costa	10. Schuljahr in Wetzikon
Flurin Lang	Hörsystemakustiker EFZ, Amplifon in Zürich
Selina Waldvogel	Fachfrau Gesundheit EFZ, Spiegel in Rikon
Mika Widmer	Mediamatiker EFZ, Medienhaus in Schaffhausen, mit BMS

Kreuzworträtsel



1 Handy von Herrn Schaad
2 Vorname von Frau Rais
3 Lieblingsgetränk von Herrn Lanz
4 Wichtig für die Berechnung eines Kreises
5 Test an der Sek Wila und existiert in jedem grossen Flugzeug
6 Sportevent, bei dem niemand mitmachen will
7 Das ist unsere Schule
8 Herr Lanz hat ein gutes Auge drauf
9 Wenn selbst der Taschenrechner nicht mehr weiter weiss
10 Das hat man jeden Tag
11 Jeder Schüler sollte es täglich mindestens 70 Minuten tun
12 Lieblingspolitiker von Frau Bär
13 Funktioniert an unserer Schule immer "einwandfrei"
14 Hält "jeder" Schüler "immer" ein
15 Spitzname von Herrn Schläpfer
16 Schulsystem unserer Schule
17 Ein "cooler Sporttag"
18 Das hat man zu wenig
19 Man hat es vor dem Zeugnis
20 Wichtigstes Werkzeug in der Sek Wila
21 So heisst der Schulbrunnen
22 Vorname von Herrn Mathis

Lösungwort

1	2	3	4	5	6

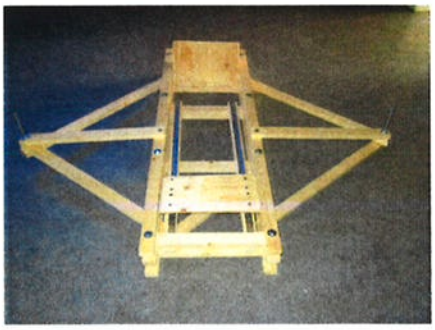
Viel Vergügen beim Rätseln!

Lösungen auf Seite 10

Abschlussarbeiten 2016/2017

Das sind die diesjährigen Abschlussarbeiten der 3. Sek.

Rico Aegerter	Ich und mein Hund
Bushra Akied	Der Syrienkrieg
Nessrin Al-Ajami	Mein Skateboard
Valentin Ammann	Surfskiff
Cheyenne Baldauf	Mein selbst kreiertes Backbuch
Jan Bänninger	Puch maxi S
Nils Blum	Bau von einem Paletten-Sofa
Alina Bruno	Mein Traumhaus als Modell
Giulia Cuccu	Familien- und Hausgeschichten
Dylan De Cristofaro	Boxenbau
Luca Graf	Holzbett
Lea Gübeli	Horrorkurzfilm – The saying
Martina Hegglin	Mein Hundeparcours
Leutrina Islami	Klimawandel/Rückgang der Alpengletscher
Franca Kolb	Meine Laufentenvilla
Collin Kurth	Kartenmagie & Cardistry
Flurin Lang	Vom Sandkasten zur Gartenlounge
Rico Mäder	Der Hundeschreck
Loris Molinari	Restauration meines Töfflis
Daniel Ribeiro da Costa	Go-Kart
Nadine Rufibach	Mein gesunder Monat
Damian Sonderegger	Damast-Messer
Diego Staub	Sachs 503 Restauration
Raphael Toledo	Husquvarna CH Racing Wsm 50
Selina Waldvogel	Komponiertes Alphornstück
Mika Widmer	Street Art T-Shirts
Michael Wieland	Roboterbausatz
Tanya Zeder	Mein Bilderrahmen



Kurswoche: Fuchs und Haas 2017

Erleichtert liessen wir uns nach dem ersten Tag auf den Kies nieder. Die Blicke schweiften in die Ferne. Der Jura im Hintergrund und vorne das solothurnische Flachland. Die schöne Ruhe währte nicht für lange Zeit und schon flogen die ersten Klebpflanzen durch die Luft und Damian war gerade dabei, auf einen Baum zu klettern.
Wir genossen die Pause, denn wir hatten schon einiges hinter uns. Am nächsten Morgen frühstückten wir um 7:00 Uhr in Aarau und liefen über Erlinsbach nach Zeglingen. Bei der Geissflue hatten wir Wassernot und mussten einen Bauernhof aufsuchen. Wir mussten oft anhalten und überlegen, wo wir hinwollten und irgendwie einigten wir uns immer.
An dem Abend hatten wir noch ein grosses Stück vor uns. Bald war es schon 20:00 Uhr und der Joker der Füchse konnte jeden Moment kommen. Wir schickten unsere Koordinaten und los ging es. Wir liefen um einen Hügel, durch ein Dorf und einen Hügel hinauf. Es war inzwischen schon nach halb zehn, doch ein Schlafplatz war nicht in Sicht. Nach einer weiteren halben Stunde erreichten wir endlich ein bewaldetes Töbeli. Obwohl der Boden mit Bärlauch bedeckt war, spannten wir unsere Blachen auf und entfachten ein Feuer. Um 23:00 Uhr war die Fertigrösti warm und die Würste immerhin schon bräunlich. Schnell fielen uns an diesem Abend die Augen zu.

Tagwach war um 7:00 Uhr. Die Füchse gewährten uns nur ein rasches Frühstück. Nachdem alles wieder im Rucksack verstaut war und die Koordinaten abgeschickt waren, ging es weiter. Nach einigem Beraten gingen wir Richtung Hauenstein. Allzu weit kamen wir nicht. Als wir eine Strasse überqueren wollten, fuhr ein Bus vorbei und die Füchse winkten uns zu. So schnell wir konnten, spurteten wir zurück, gingen quer durch einen Wald und gelangten über einige Stacheldrahte bis nach Läufelfingen.

Dort blieben wir erstmal für eine Weile sitzen. Nach einigem Überlegen beschlossen wir, uns auf den Weg zur Bechenflue zu machen. Bei der Chollhöhe (beim Schmutzberg), liessen sie uns nicht in Frieden. Als wir bei einem Baum rasten wollten, sahen wir sie den Weg von der unteren Cholli hinauflaufen. Natürlich rannten wir durch den Wald weg. Wir beschlossen nach Olten zu laufen und anschliessend mit dem Zug nach Aarau zu fahren.

Am Abend lagerten wir wieder beim selben Schlafplatz, wie in der ersten Nacht. Wir lagen noch lange wach, redeten und überlegten, wie wir am nächsten Tag ungesehen an den Zielort gelangen könnten. Am Donnerstagmorgen, als wir auf dem Weg zum Bahnhof Aarau waren, wurden wir von den flinken Füchsen geschnappt.

Laura Schenk (Haas)

Lösungen Kreuzworträtsel Seite 8

1: Fairphone
2: Florence
3: Orangensaft
4: Pi
5: Cockpit
6: Toeßstafette
7: Sekundarschule
8: Spicken
9: Error
10: Unterricht
11: Lernen
12: Trump
13: Internet
14: Termine
13: Internet
14: Termine
15: Hausi
16: Mosaik
17: KTF
18: Pause
19: Pruefungsstress
20: Lernbuch
21: Sabinli
22: Magnus

Lösungswort: SCHULE

Flurin Lang und Rico Aegerter

Kurswoche: Fuchs & Haas 2017

Teamgeist, Natur, Schweiss und das Jagdfieber begleitete unsere Fuchsgruppe eine Woche lang. Als wir am Montag in die Schule kamen, waren wir top motiviert und freuten uns schon sehr auf eine coole Woche. Mit bepackten Rucksäcken und aufgeteilten Vorräten warteten wir gespannt auf die ersten Koordinaten der Hasen. Sie lotsten uns in Richtung Hittnau. Wir nahmen den Bus nach Pfäffikon. Von dort ging es zu Fuss, mit Bus und Zug durch das Zürich-Oberland, bis wir zum Schluss am Zürich-HB angelangt waren. Nun mussten wir uns einen Schlafplatz in Zürich suchen. Das war gar nicht so einfach. Wir fanden eine Grillstelle am Zürich-Berg, wo wir einen gemütlichen Abend unter dem Sternenhimmel verbrachten. Die ganze Reise führte uns durch die Kantone Aargau, Basel-Land und Solothurn. Viel zu Fuss, ab und zu mit Bus und Zug waren wir unterwegs, bis wir am Dienstag zum ersten Mal die Hasen zu Gesicht kriegten. Da die perplexen Füchse im Bus sitzen blieben, waren die Hasen schon wieder über alle Berge. Das ärgerte uns sehr, aber wir liefen trotzdem stramm weiter. Am Abend waren wir alle sehr müde und freuten uns über unser feines und selbst gekochtes Essen.

Am Mittwochmittag mussten wir uns von der tapferen Füchsin Alina verabschieden, weil sie mit ihren Zehen und verletzten Füssen nicht mehr weitergehen konnte. So waren wir nur noch sieben. Am Mittwoch war die Chance der Woche. Wir sahen die Hasen auf der Challhöhe unter einem Baum eine Pause machen. Wir schlichen uns auf leisen Pfoten an, bis wir nahe genug waren, um zu rennen. Doch die Hasen waren flink und "seckelten" den Hügel auf der anderen Seite hinunter. Wir nahmen instinktiv und mit Herzblut die Verfolgungsjagd auf. An einer Kreuzung mussten wir schweissgebadet anhalten, damit wir keinen Fehler machten. Das Glück war auf unserer Seite und wir bekamen in drei Minuten die nächsten Koordinaten. Wir wanderten weiter in die Richtung, die uns die Hasen gaben. Nach wenigen Minuten kam eine zweite Nachricht an Frau Messmer mit anderen Koordinaten, weil Herr Albert bei der Flucht vorhin einen Fehler mit den Koordinaten gemacht hatte. Dies ärgerte uns, aber wir mussten es zuversichtlich nehmen und nicht aufgeben. Weil wir den falschen Weg gegangen waren, versuchten wir eine Abkürzung zu nehmen. Durch Stacheldraht kletternd und über hohe Wiesen rennend nahmen wir die Hasenfährte wieder auf. Wir liefen den Hang hinunter und sahen die Hasen auf der anderen Seite. Später wussten wir nicht, ob sie mit dem Bus nach Olten gefahren oder irgendwo anders hingegangen waren. Wir wanderten bis zu einer Bushaltestelle. Dort angekommen spekulierten wir, dass die Häschen nach Olten gefahren waren. An der Haltestelle rasteten wir, bis der Bus kam. Als wir endlich in Olten ankamen, fanden wir im Wald einen Schlafplatz, mit Feuerstelle und Brunnen. Dort beschlossen wir, unser Nachtlager aufzuschlagen. Am Abend waren wir alle stolz auf uns, weil wir als noch ganz unerfahrene Gruppe, uns nicht so schnell geschlagen gaben.

Am Donnerstagmorgen fuhren wir mit dem Zug nach Aarau-HB, weil die Hasen uns diesen Zielort angaben. Als wir in Aarau waren, merkten wir, der HB ist gross, sehr gross sogar. Es gibt viele Unterführungen und Schlupfwege. Doch unsere Gruppe machte eine Aufteilung, wo wer platziert war und welcher Abschnitt die Füchse zu bewachen hatten. Wir hatten noch etwas Zeit und so liefen wir in der Stadt umher, in der Hoffnung, dass wir sie schon vorher abfangen könnten. Das gelang uns leider nicht. Genug früh gingen wir auf unsere Plätze am Zielort. Dort passten wir die Hasen ab und fingen sie ein. Glücklich und zufrieden waren wir wieder vereint und erzählten uns spannende und lustige Geschichten der Woche. Am Abend nach der Heimfahrt machten wir uns alle einen gemütlichen Pizzaabend mit Film.

Es war eine tolle Kurswoche mit sehr gutem Wetter, was das Ganze verschönerte. Mit 90 Kilometer mehr auf dem Buckel und vielen tollen Erfahrungen, genossen wir die Heuferien.

Franca Kolb (Fuchs)

Verabschiedung von Frau Keller

Susanne Keller, unsere langjährige Sozialarbeiterin, verlässt uns in diesem Sommer. Sie wird in Zukunft wohl häufiger mit ihrem Crêpe-Wagen unterwegs sein, als die Konflikte der Schülerinnen und Schüler zu lösen.

Wir werden ihr freundliches „Hallo", ihr breites Lächeln am Morgen und ihren aussergewöhnlichen Modegeschmack sehr vermissen. Ihre Spiele, welche sie sich ab und zu in unseren Pausen ausgedacht hat, waren unterhaltsam. Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft und viel Erfolg mit ihrem Crêpe-Unternehmen. Wir hoffen, dass sie mal auf unserem Pausenplatz Halt macht, damit wir auch in den Genuss ihrer feinen Crêpes kommen können.

Verabschiedung von Frau Kurath

Wir werden ihre nette Art und die unvergesslichen Tipps in der Handarbeit vermissen. Wir hoffen, dass die neue Handarbeitslehrerin Frau Kurath das Wasser reichen kann, da sie ein Verlust für die Sek Wila ist. Ich denke, dass die Handarbeitsnoten nun sinken werden, da Frau Kurath immer äusserst hilfreich war und jedem geholfen hat, wenn Probleme da waren. Sie war sehr grosszügig mit den Noten und hat den Durchschnitt immer etwas angehoben. Wir wünschen Frau Kurath alles Gute für ihre Zukunft.

Schlusswort

Wir, die 3. Oberstüfler/innen, wollen uns herzlich für diese tollen drei Jahre an der Sek Wila bedanken. Wir haben sehr viel gelernt und zusammen erlebt. Diese Schule hat uns gelehrt, wie wir zusammen und auch selbstständig arbeiten. Sie hat uns auf dem Weg in unsere Zukunft und ins Erwachsenleben vorbereitet, wofür wir sehr dankbar sind. Nicht jedes Erlebnis werden wir positiv in Erinnerung behalten, aber an die meisten Ereignisse werden wir mit einem Lächeln im Gesicht denken. Wir bedanken uns bei unseren Mitschülern/innen und unseren Lehrpersonen, dass sie uns drei Jahre lang begleitet haben. Der ganzen Schule wünschen weiterhin wir viel Glück und Erfolg.

Nadine Rufibach und Leutrina Islami

AGENDA

21. August
Schulstart: 7.30 Uhr Pausenplatz

25. August
Schulreisen Klasse M, O, A, I

1. September
Verschiebedatum: Schulreisen Klasse M, O, A, I

8. September
Clean-up Day am Vormittag: 3. Sek

11. September
Elternabend 1. bis 3. Sek

11. – 15. September
Besuchswoche

21. September
Berufswahlparcours: 2. Sek
Projekttag RuK: 1. und 3. Sek
Abendveranstaltung Berufswahlparcours Eltern

2. – 6. Oktober
Kreativwoche

7. – 22. Oktober
Herbstferien

30. Oktober
schulfrei: Herbstmarkt Turbenthal/ Schulentwicklungstag Team Sekwila

1. November
Besuch BiZ Winterthur am Vormittag: 2. Sek

10. November
Schulfrei: Schulentwicklungstag Team Sekwila

23. November
Elternabend 2. Sek: BiZ Uster

Gestaltung und Layout
gmt GmbH, Urs Meier, Winterthur